

Bestandstrend des Braunkehlchens in Oberösterreich 1998 bis 2016 und Daten zum Bruterfolg

HANS UHL (Schlierbach, Austria)

UHL H 2017: Bestandstrend des Braunkehlchens in Oberösterreich 1998 bis 2016. WhinCHAT 2, xx-xx.

Population trend of the Whinchat in Upper Austria 1996 to 2016 and results about breeding success

Whinchat populations in Upper Austria collapsed by 80% between 1998 (245 territories) and 2016 (48 territories). Declaration of SPAs slowed this decline only slightly. Monitoring of breeding success over four years provides evidence that the total breeding success of 2.06 fledged young/pair is too low, even in the areas where measures were applied, to stabilise the population. Highest local breeding success, 3.05 fledged young/pair, was achieved by Whinchats in an area of low-yield meadows that are mown after 15 July. This local population is the most stable. Other local populations with a breeding success of considerably less than 2 young/pair continue to decline rapidly or have already disappeared. A comparison of forms of agricultural use shows that reproductive success is greatest in multiannual meadow fallows that are rich in perches. Of a total of 94 breeding pairs, 62 (67%) bred successfully. Nests of 48% of the successful pairs were located in relatively small-scale meadow fallows.

Der folgende Beitrag ist ein Auszug aus dem Artikel: UHL H: Wiesenvögel in Oberösterreich – Bestandstrends 1996 bis 2016. – Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 25: 3-17.

1 Landesweiter Bestandstrend 1998-2016

Die landesweiten Bestandseinbrüche des Braunkehlchens betragen seit 1998 minus 80%, von durchschnittlich 245 auf 48 Brutpaare. Im Alpenvorland (1996 noch 75 Reviere) sind alle Brutvorkommen erloschen. Der letzte nachgewiesene, jedoch vergebliche Brutversuch eines Paares ist hier für eine Mähwiese am Irrsee-Südufer im Juni 2012 dokumentiert. Mit minus 80% im SPA Freiwald (2016: 23-32 Reviere) und minus 44% im SPA Maltsch (2016: 4-6 Reviere) im gleichen Zeitraum sieht die Situation der größten Reliktpopulation des Landes nur marginal besser aus. Über fünf Paare kommen im Freiwald nur mehr in den Gebieten Graben und Gugu in der Gemeinde Sandl sowie in der Wienau in der Gemeinde Weitersfelden vor.

Im Böhmerwald gilt dies für die letzten beiden Vorkommen in der Dürnau bei Bad Leonfelden, mit hohem Anteil an Spätmähwiesen und im Naturschutzgebiet Stadlau bei Klaffer. Drei Paare sind 2016 dazu für die Hagau bei Bad Leonfelden dokumentiert. Damit steht ein noch in den 1960er Jahren für alle großen Wiesengebiete Oberösterreichs charakteristischer Brutvogel, damalige Bestandsschätzungen lagen über 1000 Paare, knapp vor dem Aussterben.

2 Bruterfolg der Braunkehlchen nach Teilgebieten und Bewirtschaftungsformen

In den Kartierungsjahren 2008, 2012, 2016 sowie zusätzlich im Jahr 2017 wurden in ausgewählten Teilgebieten der Bruterfolg der Braunkehlchen erhoben. 2 bis 3 zusätzliche Kontrollen erfolgten Ende Juni, Anfang Juli.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Abb. 1: Braunkehlchen auf Sitzwarte im SPA Maltsch, 1.7.2017. - Whinchat on a perch in SPA Maltsch, 1 July 2017 (Photo: © J. LIMBERGER).

Die Zahlen sind als Mindestbruterfolg zu sehen, da einzelne Brutverläufe aus späten Ersatzgelegen nicht lückenlos verfolgt werden konnten.

Insgesamt hatten in diesen „besten“ Braunkehlchen Gebieten Oberösterreichs 62 von 94 Brutpaaren (67%) Bruterfolg. Das erscheint als sehr hoher Wert, vergleicht mit etwa mit einer Studie in der Schweiz, in der

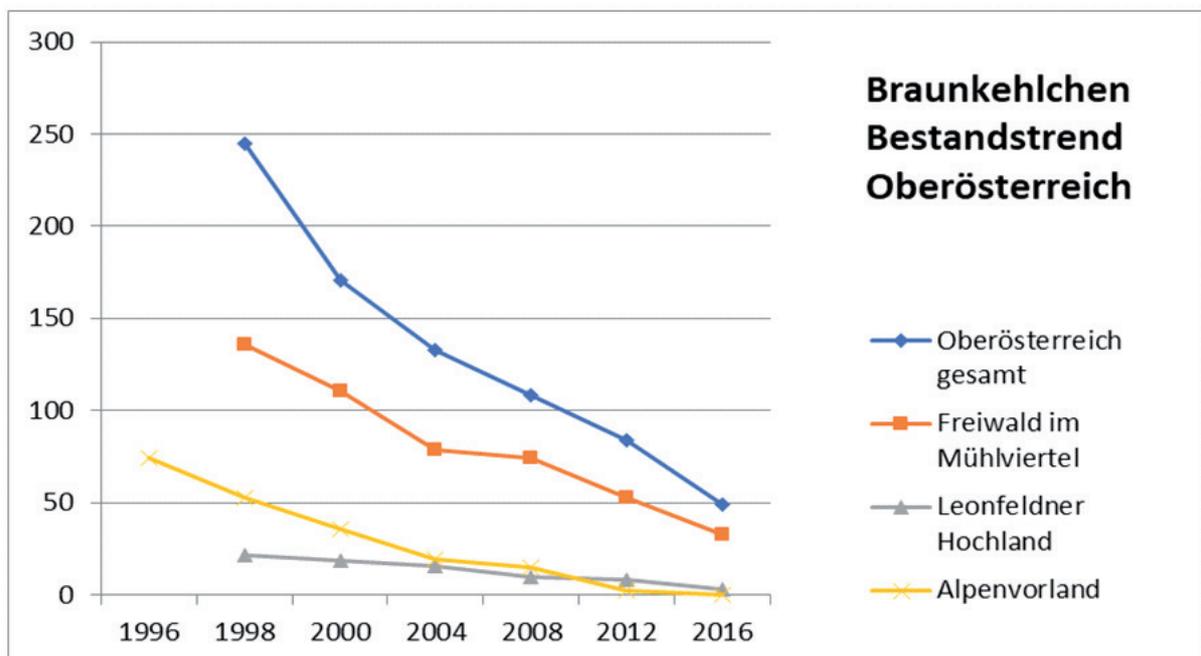


Abb. 2: Bestandstrends des Braunkehlchens in Oberösterreich nach Brutgebieten 1998-2016. - Population trends of the Whinchat in Upper Austria and in three breeding areas 1998-2016.

Tab. 1: Bruterfolg in ausgewählten Teilgebieten, Zahl der flüggen Jungvögel. - Table 1: Breeding success in selected areas, number of fledged juveniles.

Abkürzungen: BP = Anzahl Brutpaare (number of breeding pairs), FL = Anzahl flügger Jungvögel (number of fledged juveniles), SU = Summe (total), FL/BP = Zahl flügger Jungvögel/Brutpaar (number of fledged juveniles/breedingpair)

GEBIET	BP 2008	BP 2012	BP 2016	BP 2017	SU BP	FL 2008	FL 2012	FL 2016	FL 2017	SU/FL	FL/BP 2008-2016
DÜRNAU	6	-	6	5	17	22	-	20-22	>9	>51-53	>3,05
GUGU	16	17	9	5	47	>25	>28	>10	>9	>72	>1,53
GRABEN	9	9	6	6	30	25	>14	18-20	>12	69-71	>2,33
SUMMEN	31	26	21	16	94	>72	>42	>48-52	>30	>192-196	>2,06

Tab.2: Zahl der erfolgreichen Paare nach landwirtschaftlichen Nutzungsformen. - Table 2: Number of successful pairs in areas with different with various agricultural use.

NUTZUNGSFORM	2008	2012	2016	2017	SUMME PAARE	PROZENTANTEILE
WIESENBRACHEN	12	9	3	6	30	48,4
SPÄTMÄHWIESE	2	3	10	7	22	35,5
SPÄTE BEWEIDUNG	1	3	0	0	4	6,5
SONST: 2 x BÖSCHUNG, 1 x GETREIDE	1	1	1	0	3	4,8
UNBEKANNT	1	2	0	0	3	4,8
SUMMEN	17	18	14	13	62	100

von 172 Paaren 88 bzw. 51% erfolgreiche Bruten aufwiesen (LABHART 1988). Allerdings verweist schon die durchschnittliche Zahl von 2,06 flüggen Jungvögeln/Pair auf einen nicht ausreichenden Bruterfolg bzw. gibt dies einen Hinweis, dass in der Phase nach dem

Verlassen der Nester erhebliche Verlustfaktoren wirken. Der Vergleichswert für vitale Vorkommen liegt bei 2,6 flüggen Juvenilen/ Paaren. Neuere Studien gehen davon aus, dass ein Bruterfolg von 80% (4 Jungvögeln je Paar) notwendig ist, um den Zielwert für



Abb. 3: Braunkehlchen-Habitat in Sandl/Graben: In den Wiesenbrachen mit hoher Dichte von Sitzwarten erzielen die Braunkehlchen den besten Bruterfolg. - Whinchat habitat in Sandl/Graben. In fallow land with a high density of perches whinchats obtain the highest breeding success (Photo: © H. UHL).

„Source-Populationen“ zu erreichen (MÜLLER et al. 2008).

Den höchsten Bruterfolg erzielte die kleine Population in der Dürnau im unmittelbaren Grenzstreifen zu Südböhmen. Mit 3,05 Jungvögeln/Paar liegt der Reproduktionserfolg hier im Bereich für vitale Vorkommen. Nur diese und die Teilpopulation in Sandl/Graben mit mindestens 2,33 Jungvögeln/Paar zeigen annähernd stabile Bestände. Jene Teilpopulationen, die einen durchschnittlichen Bruterfolg deutlich unter 2 Jungvögeln/Paar aufweisen, wie Gugu mit einem Wert von 1,53 brechen in ihren Beständen weiter ein oder sind längst erloschen, wie bereits für die 1990er Jahre für räumlich isolierte Populationen mit ähnlichen Reproduktionsraten in den Kremsauen und in der Ettenau nachgewiesen (UHL 2015).

3 Zusammenfassung

In Oberösterreich betragen die Bestandseinbrüche des Braunkehlchens alleine zwischen 1998 (245 Reviere) und 2016 (48 Reviere) minus 80%. Die Ausweisung von SPAs hat den Niedergang nur geringfügig reduziert. Bruterfolgskontrollen über vier Jahre weisen nach, dass der Gesamtbruterfolg von 2,06 flüggen Jungvögel/Paar auch in den Maßnahmenflächen zu gering ausfällt, um die Bestände aufzufangen. Den höchsten lokalen Bruterfolg

erzielten die Braunkehlchen mit 3,05 flüggen Jungen/Paar in einem Magerwiesengebiet mit Mahdtermin ab 15.7. Dieses lokale Vorkommen ist am stabilsten. Andere Teilpopulationen, die einen Bruterfolg von deutlich unter 2 Jungvögeln/Paar zeigen, brechen in ihren Beständen weiter rasch ein oder sind bereits erloschen. Ein Vergleich der landwirtschaftlichen Nutzungsformen ergibt, dass der Reproduktionserfolg in mehrjährigen, wartenreichen Wiesenbrachen am höchsten ist. Von insgesamt 94 Brutpaaren hatten 62 (67%) Bruterfolg. 48% der erfolgreichen Paare hatten ihre Neststandorte in den relativ kleinflächigen Wiesenbrachen.

4 Literatur

Labhart A 1998: Zum Bruterfolg des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) in Abhängigkeit von der Grünlandbewirtschaftung in den Westschweizer Voralpen. In: Artenschutzsymposium Braunkehlchen. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 5, 159-178.

Müller M, Schuler H, Horch P 2008: Kerngebiete zur Förderung und zum Schutz des Braunkehlchens im Unterengadin. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Uhl H 2015: Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) in Oberösterreich und Salzburg – Bestandszusammenbrüche und Schutzerfolge. In: Bastian H-V, Feulner J (Eds.): Living on the Edge of Extinction in Europe. Proc. 1st European Whinchat Symposium, 275-284. LBV Hof, Helmbrechts.

Author's address:

HANS UHL, BirdLife Österreich, Kremsstraße 6, A-4553 Schlierbach, Austria, hans.uhl@birdlife.at